

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 44

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

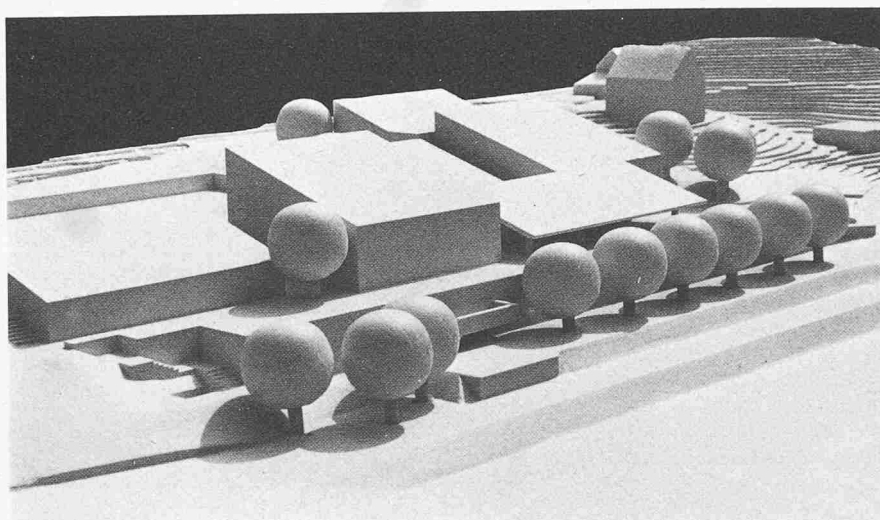
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wettbewerb Oberstufenschulhaus in Adligenswil

De Einwohnergemeinde Adligenswil veranstaltete einen Projektwettbewerb für ein Oberstufenschulhaus in Adligenswil. Fachpreisrichter waren Bert Allemann, Hochdorf, Leo Hafner, Zug, Prof. Reinhold Wettstein, Meggen, Prof. Karl Wiker, Meggen. Die Preissumme betrug 28 000 Fr. Es wurden 21 Entwürfe beurteilt. Das Ergebnis wurde in Heft 32/1977 auf Seite 616 veröffentlicht.

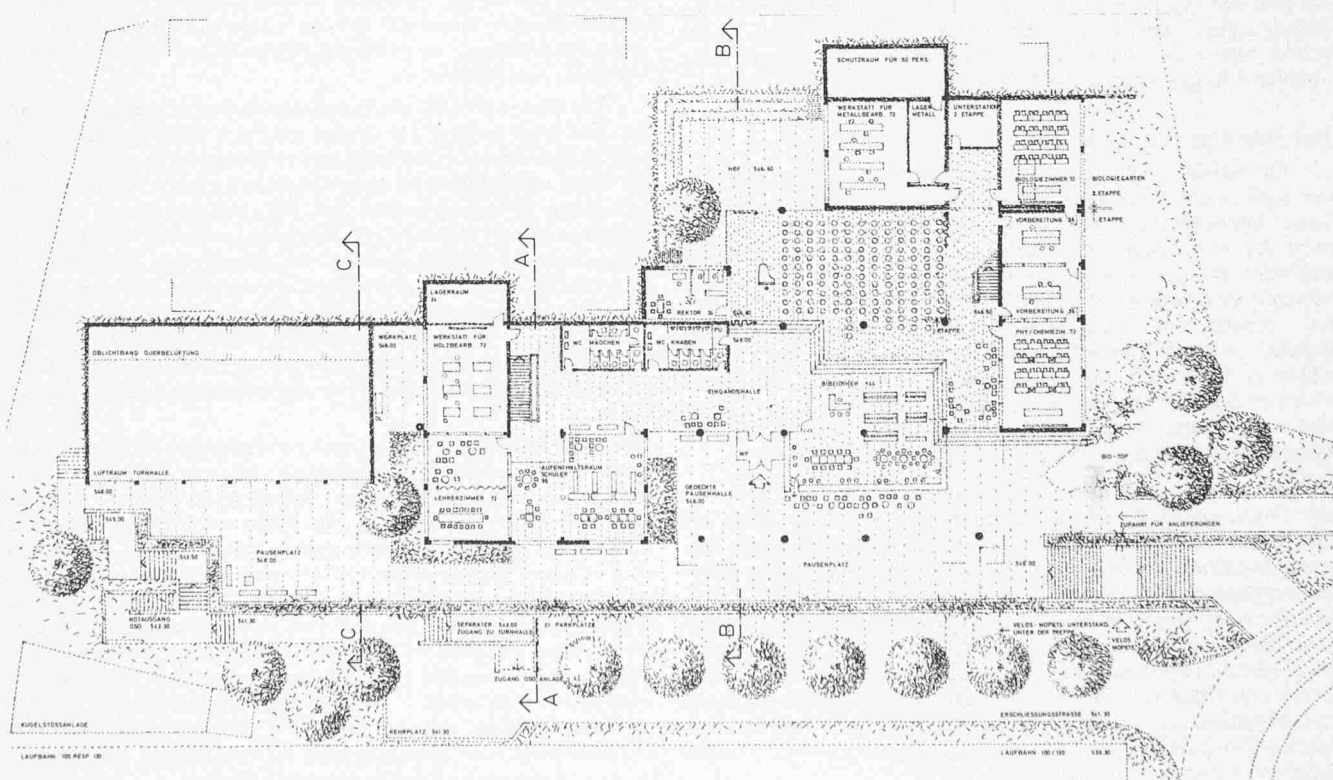
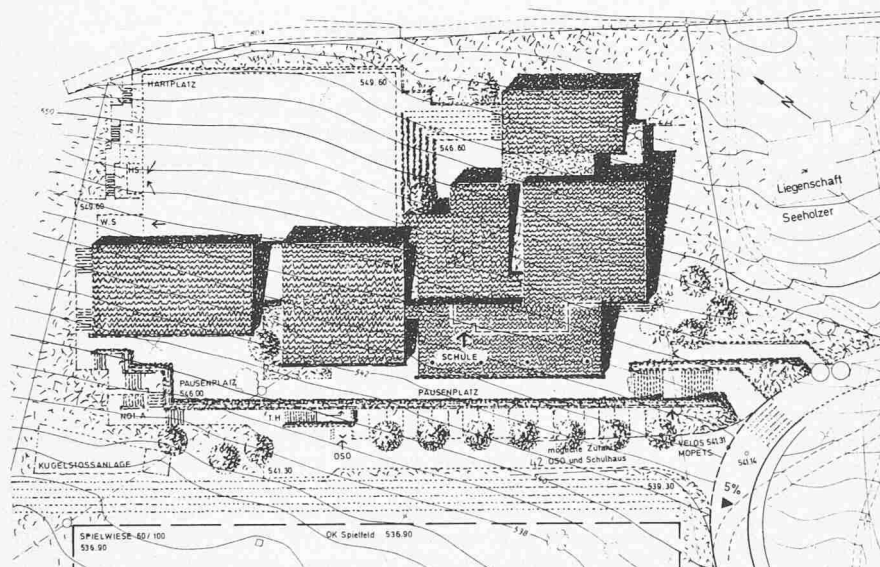
1. Preis (8000 Fr.): Walter Imbach, Luzern

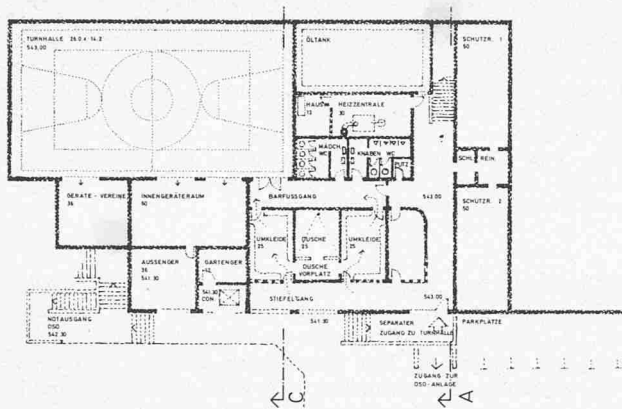
Der Verfasser entwickelte ein einfaches, überzeugendes Konzept: Er ordnet das vielfältige Raumprogramm in feinmasstäblich gegliederten Baukörpern, deren Pultdächer dem Hanggefälle folgen. Dadurch gelingt ihm eine selbstverständliche, optimale Einordnung der Gebäude in die Landschaft und verhindert jeglichen Eindruck grosser Bau-massen im ortsbaulich empfindlichen Hang. Als Kern der Schulanlage darf der ausgezeichnet gestaltete Gemeinschaftsbereich gelten: Gedeckte Pausenhalle, innere Halle, Aufenthaltsraum, Bibliothek, Aula und Aussenhof bieten reizvolle, anregende Durch- und Ausblicke und bilden ein natürliches Begegnungszentrum für Schule und Gemeinde. Dieser Gemeinschaftstrakt ist zusätzlich Lärm-schranke gegenüber der künftigen Hauptstrasse und dem Spielfeld. Die beiden Klassen-trakte werden aus dem Kern auf gut über-schaubare Weise erschlossen. Die Turnhalle liegt im nordwestlichen Randbereich richtig. Das mittlere Bauvolumen und die einfache Grunddisposition lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Das Projekt besteht durch seine konsequente architektonische Gestaltung.

Oben: Modellaufnahmen von Westen

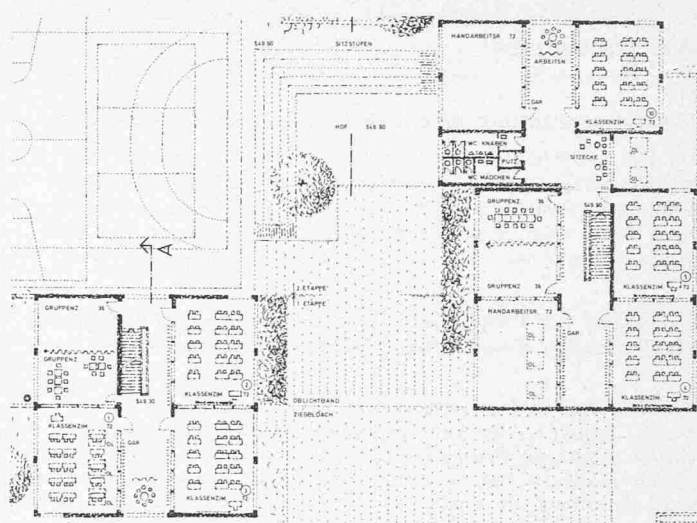
Mitte: Lageplan 1:1250

Unten: Grundriss Erdgeschoss 1:750





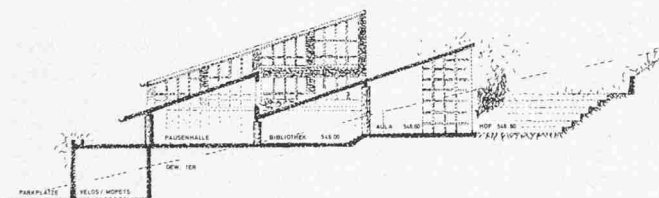
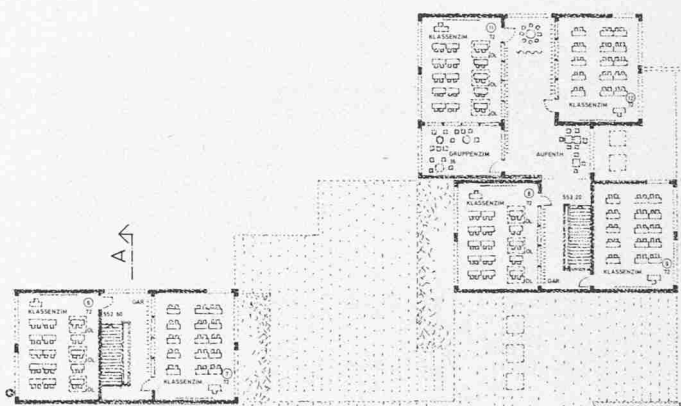
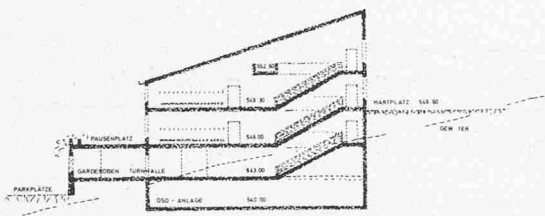
Oben: Grundriss Turnhalle 1:750



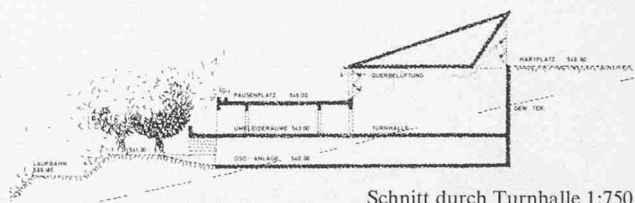
Rechts: Grundriss 1. Obergeschoss 1:750

Rechts unten: Grundriss 2. Obergeschoss 1:480

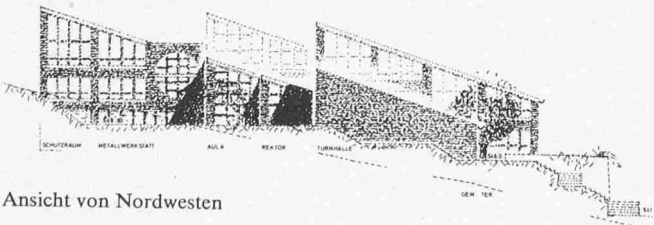
Unten: Schnitt A-A durch Klassentrakt 1:750



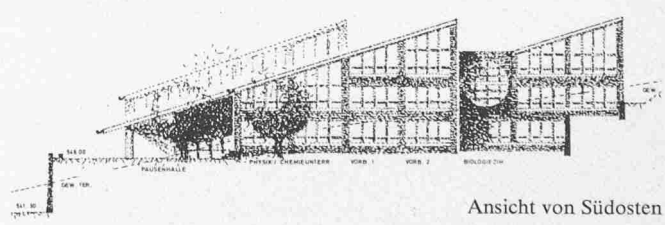
Schnitt B-B durch Pausenhalle



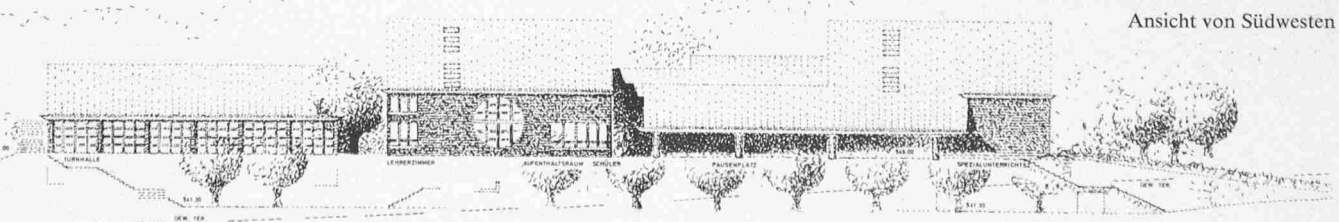
Schnitt durch Turnhalle 1:750



Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Südosten



Ansicht von Südwesten

Wettbewerbe

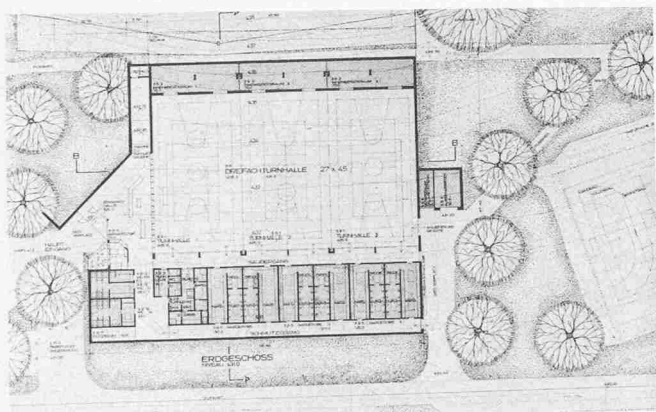
Gewerbeschulhaus und Dreifachturnhalle in Emmen

Die Gemeinde Emmen erteilte an acht Architekten Vorprojektaufträge für ein Gewerbeschulhaus und eine Dreifachturnhalle in Emmen. Fachexperten waren Edy Knapfer, Zürich, Peter Stutz, Winterthur, Ernst Vifian, Schwarzenburg. Das Ergebnis wurde in Heft 41/1978 auf Seite 784 veröffentlicht.

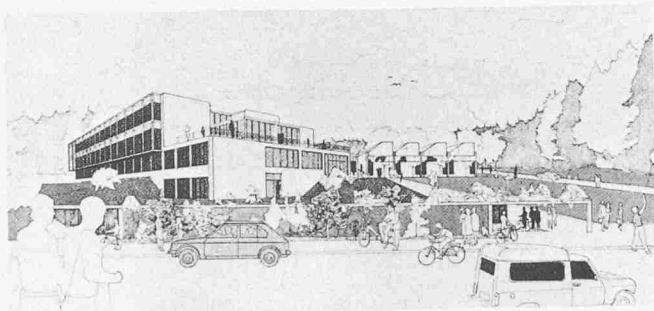
Antrag zur Weiterverarbeitung für die Dreifachturnhalle:
Urs Bucher und Kaspar Müller AG, Emmenbrücke.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

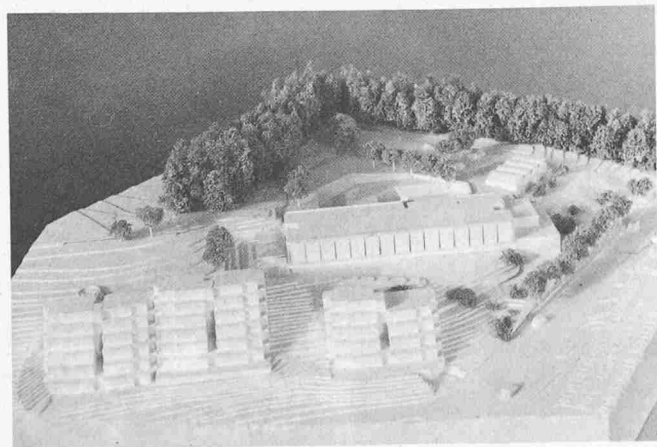
Das Projekt legt die Dreifachturnhalle in den südlichen Geländeteil mit beidseitiger Erschliessung ab Mooshüslistrasse und ab westseitigem Fussweg. Diese Situierung beeinträchtigt eine zusammenhängende Gestaltung der Freiflächen. Der Grundgedanke der Planung basiert auf dem Konzept einer ebenerdigen Organisation mit Zugang, Garderoben, Sauber- und Schmutzgang, Halle und Geräteräumen. Lediglich die Galerie ist über eine Treppe zu erreichen. Damit ist ein Optimum an Orientierung, Uebersicht und Bewegungsablauf gesichert.



Grundriss Erdgeschoss



Modellaufnahme (Mario Dotta, Emmen) Perspektivskizze



Schön ist der Einblick in die Turnhallengruppe vom Eingang aus. Die Abschirmung der Saubergänge gegenüber den Hallen hätte die Wirksamkeit als Spielwand zu gewährleisten. Der Zusammenzug der Geräteräume in eine durchgehende Flucht ist im Hinblick auf den Geräteaustausch der drei Einzelhallen wertvoll. Die Anlage der technischen Räume für Heizung und Lüftung im Galeriegeschoss ist unzweckmässig. Die vorgeschlagene Lösung für die Belichtung von Hallen und Garderoben ist aufwendig. Das Projekt hat unbestreitbar organisatorische und betriebliche Qualitäten.

Mittelländisches Pflegeheim Riggisberg. Das Mittelländische Pflegeheim in Riggisberg erteilte im März 1978 an sechs Architekten Vorprojektaufträge für die Neugestaltung des Pflegeheimes in Riggisberg. Das Beurteilungsgremium beantragte der Bauherrschaft, das Architektenbüro AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern, Robert Linder, Fachberater für landwirtschaftliche Bauten, mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe zu betreiben. Fachexperten waren Uli Huber, Bern, und Ueli Laedrach, Bern.

Raststätte San Vittore GR (SBZ 1978, H. 17, S. 352). Die Ausstellung der Projekte findet vom 4. bis zum 12. November 1978 im Schulhaus San Vittore statt. Öffnungszeiten: wochentags von 14 bis 17 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

Eidg. Technische Hochschule Zürich

Tagung der Internationalen Schnee- und Eiskommission auf der Riederalp

Unter der Leitung von Fritz Müller, Professor für Geographie an der ETHZ, trafen sich vom 17. bis 22. September 1978 60 Fachleute aus 16 Nationen im Ökologiezentrum Aletsch, um die laufenden Arbeiten am Weltgletscherinventar zu besprechen. Die Tagung wurde von der UNESCO und der UNEP (UNO-Umweltprogramm) unterstützt.

Ein Gletscherinventar wurde für die Schweiz vor zwei Jahren fertiggestellt und die gesammelten Erfahrungen bei den neuen Richtlinien für das Weltinventar berücksichtigt. Es gibt einerseits Aufschluss über die sauberen Süswasserreserven in Form von Eis und über mögliche Energiequellen für Wasserkraftwerke. Andererseits reagieren Gletscher empfindlich auf Klimaschwankungen. Verfolgt man ihr Verhalten weltweit, so lassen sich für Krisengebiete – Fluten, Dürrezonen – wertvolle Voraussagen machen, für die sich vor allem die UNEP interessiert. Allerdings müssen hier die Zusammenhänge erst noch gründlich erforscht werden, wozu das Weltgletscherinventar einen wichtigen Beitrag liefert.

Erstmals nahmen an der Tagung vier Gletscherforscher aus der Volksrepublik China teil. Zuvor wusste man im Westen kaum Genaueres über den Stand der chinesischen Gletscherforschung. Die Russen berichteten über die immense Arbeit ihrer 30 geographischen Institute, die an jedem Gletscher 30 bis 40 Messgrößen (Höhe, Länge usw.) verfolgen. Die Amerikaner und Engländer berichteten über Fortschritte in der Satellitenbilddauswertung, die jetzt auch in Gegenden eine Bestandesaufnahme erlaubt, für die es nur ungenügendes Kartenmaterial gibt (Grönland, Antarktis). Die Schweizer berichteten über ihre Aufnahmen in Ostnepal und über den Zusammenhang zwischen der topographischen Orientierung eines Gletschers und den Bewegungen der Gletscherzungen; an Südhängen bewegen sie sich stärker.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735